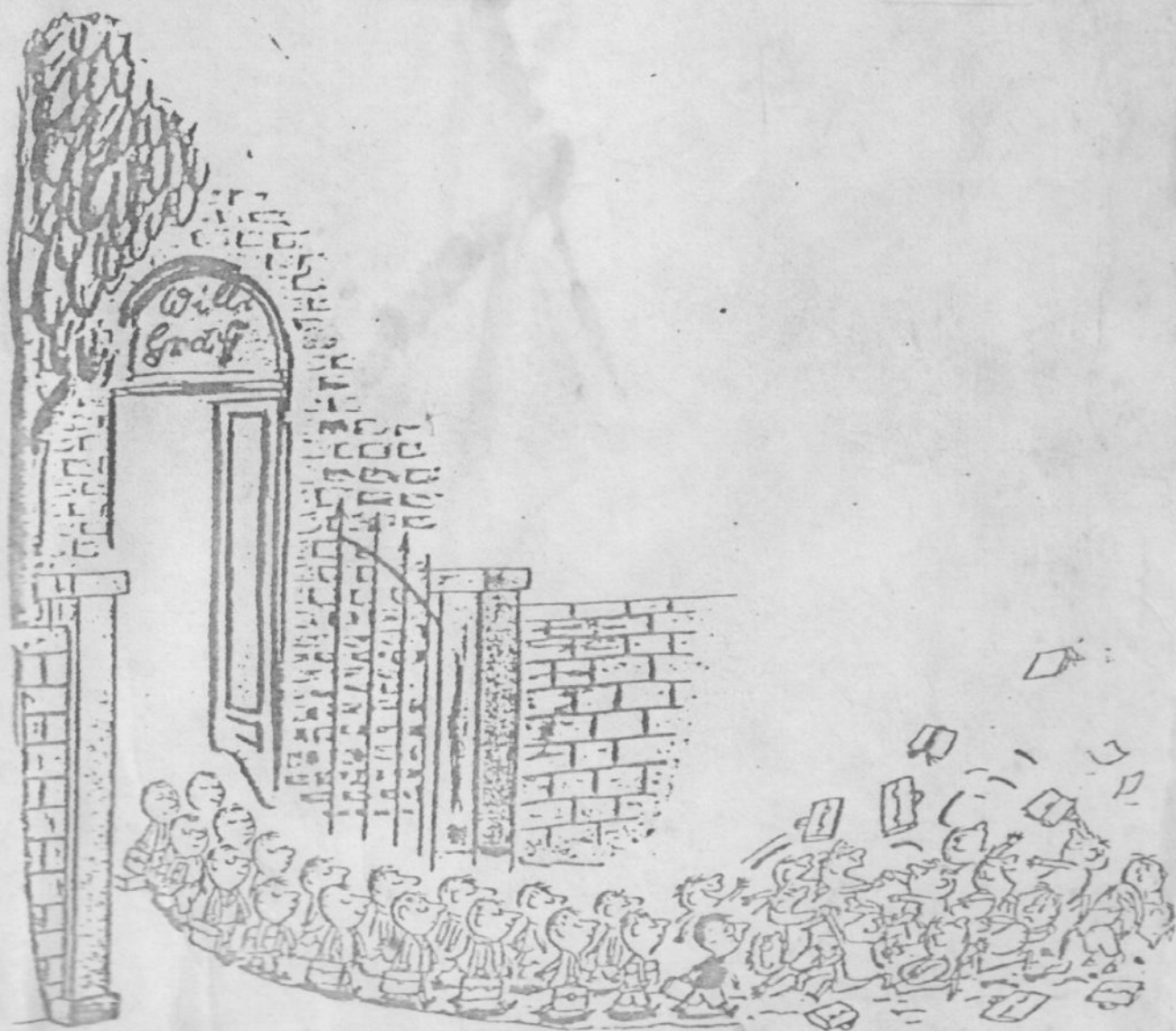


# Die Erlöster



## INHALTSVERZEICHNIS!

- 1) Vorwort.
- 2) Die Schüler der Klasse 10d stellen sich vor!
- 3) Unser Klassenlehrer.
  - 4) Fotos.
- 5) Ein Interview. Mit wem???
- 6) Reime über Lehrer.
- 7) Karikaturen. VON WEM??
  - 8) Die Schulordnung humorvoll gestaltet.
- 9) Das Selbstgespräch einer Schulbank.
- 10) Beschreibung eines Stundenverlaufs.
- 11) Eine Schülerbeichte!!
  - 12) Ein Bericht über unsere Abschlußfahrt.
- 13) Ausblick.

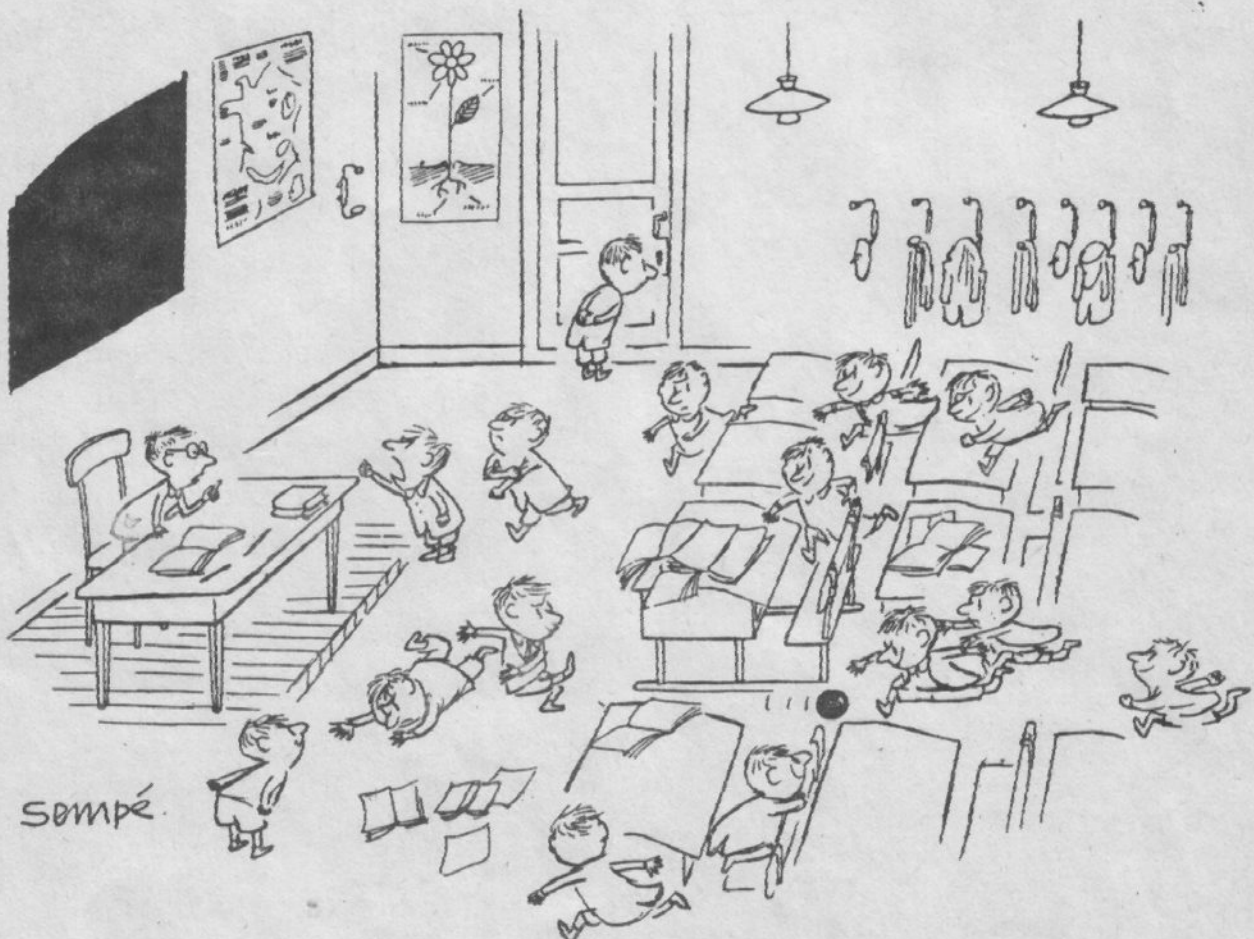
VORWORT!!!

Die Schüler der Klasse 10d möchten sich an dieser Stelle von der Realschule Schiefbahn, auf der sie 6 Jahre ihres Lebens verbracht haben, verabschieden.

Damit immer wieder Erinnerungen an unsere Klasse geweckt werden, haben wir mit großer Mühe eine Klassenzeitung erstellt, die einen Einblick und gleichzeitig einen Rückblick auf humorvolle Weise ermöglicht.

VIEL SPAß BEIM LESEN !!!!!

DIE KLASSE 10d



Zusammensetzung unserer Klasse im 5. Schuljahr

Barwinsky, Maria  
Baumann, Franz-Peter  
Breitmar, Christina  
Bungter, Regina  
Esser, Manuela  
Gather, Anna  
Grundmanns, Gabriele  
Hanisch, Andrea  
Hauss, Nicole  
Heller, Udo  
Heuse, Iris  
Heyer, Rolf  
Hortmanns, Peter  
Indenhuck, Angelika  
Kaiser, Birgit  
Kißmer, Andre  
Knab, Volker  
Kothen, Juliane  
Kresken, Edgar  
Laskowski, Jan  
Mayer, Sylvia  
Moser, Susanne  
Müller, Marion  
Oedinger, Henric  
Oedinger, Martina  
Pierkes, Bernhard  
Plöcks, Gregor  
Reinirkens, Stephan  
Rossaint, Monika  
Sandkaulen, Heike  
Schlösser, Frank  
Schmid, Johannes  
Silkens, Gabriele  
Skutlarek, Jürgen  
Steinmetz, Stefan  
Thiel, Michaela  
Waddey, Beate  
Wassmer, Martina  
Wunderlich, Henriette

Unsere Klasse im 10.Schuljahr

Barwinsky, Maria

Baumann, Franz-Peter

Breitmar, Christina

Brieskorn, Stefan

Bungter, Regina

Esser, Manuela

Grundmanns, Gabriele

Hanisch, Andrea

Hauss, Nicole

Heuse, Iris

Kaiser, Birgit

Knab, Volker

Kothen, Juliane

Kresken, Edgar

Kuhlen, Thomas

Laskowski, Jan

Müller, Marion

Niedenführ, Thomas

Oedinger, Henric

Oedinger, Martina

Plöcks, Gregor

Rossaint, Monika

Sandkaulen, Heike

Scheuren, Jörg

Schlösser, Frank

Schmied, Gregor

Silkens, Gabriele

Steinmetz, Stefan

Thelen, Thomas

Thiel, Michaela

Waddey, Beate

Walter, Frank

Wassmer, Martina

van Well, Michael

Depta, Ulrike

Mein Name ist Ulrike  
Depta und bin in der  
Klasse 10D. Ich wurde  
am 12. 9. 63 geb. und  
konnte garnicht früh  
genug auf die Welt  
kommen. Meine Hobbies  
sind Tisch-Tennis,  
lesen, Musik, Pflan-  
zen und 'Nichts-tun.'

Mein Name ist Thomas Kuhlen, wurde 1963  
in Willich geboren. Meine Hobbies sind  
knackige Mädchen. Alle Interessenten  
werden ab 18.00 Uhr behandelt, sonst  
treibe ich viel Sport.

Mein Name ist Juliane  
Kothen und bin am 24.  
2. 65 in Schiefbahn  
geboren worden. Meine  
Hobbies sind Handball  
und Reiten.

Name: Jan Laskowski  
Adresse: Bahnstr. 42  
Alter: 15  
Hobbies: Tisch-Tennis  
spielen, Comichefte sammeln.



Hallo!!!  
Ich heiße Gabi Silkens,  
bin 15 Jahre alt. Meine  
Hobbies sind Musik hören,  
sammeln und Faulenzen.

Ich heiße Gregor Plöcks  
und habe dunkle Haare.  
Meine Hobbies sind über-  
flüssige Lehrer zum  
Wahnsinn zu treiben.



Mein Name ist Iris Heuse!  
Ich wohne in Schiefbahn  
und bin in der Klasse 10D.  
Meine Hobbies sind Tennis  
spielen, Musik hören, tan-  
zen und sammeln.



Mein Name ist Stefan Steinmetz, ich wurde am 14.7.1964 in Düssel-  
dorf geboren. Bis 1973 lebte ich in Düsseldorf, dann zogen wir nach  
Schiefbahn, wo ich zuerst die St. Hubertus Grundschule besuchte  
und mit ach und Krach kam ich dann auf die Städt. Willi- Graf-Schule,  
da ich voraussichtlich im August 1981 verlassen werde.



Name: Thomas Thelen  
Beruf: gestrester Schüler  
Hobbies: Ladykiller  
Voraussichtlich werde  
ich bis 35 studieren  
und dann werde ich Früh-  
rentner.

Ein netter freundlicher  
Widder, im besten Alter  
seines Lebens. Hobbies  
hab' ich viele. Immer  
hilfsbereit.  
Name: Frank Walter  
Geb.: 31. 3. 1965

Mein Name ist Henric Oedinger  
geb.: 24.6.65  
Schuhgröße: 43  
Lieblingsessen: Reis  
Hobbies: Musik, Angeln

Mein Name ist Nicole Hauss und ich wohne in Willich. Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Freundinnen oder mit meinen Hobbies unter anderem Schwimmen und Ballett. Nach diesem Jahr gehe ich weiter auf ein Gymnasium und versuche mein Abitur zu machen.



Dolle Puppe, wa?



Monika Rossaint ist mein Name, bin am 21.3.65 geboren. Nach Kindergarten und Volksschule kam die Realschule. Ich folge doch wenn die Uni besteht aus Gymnasium und die Uni folgt. Meine Freizeit besteht aus Tee schlürfen und mit Leuten blubbern!

wurde am 9.1.65 in diese Welt geboren. Neben 10 D D der Willi-Graf-Schule. Neben Pferden sehr angetan.



Ich heiße Birgit Kaiser und wohne in Schiefbahn. Meine Hobbies sind Reiten und Turniersport. Nach diesem Jahr gehe ich weiter auf ein Gymnasium und versuche mein Abitur zu machen.

Mein Name ist Gaby Grundmanns. Ich schickt. Zur Zeit gene ich in die weiner Tätigkeit im JRK bin ich von weiter auf

Ich heiße Heike Sandkaulen und bin am 25. Dezember 1964 in Schiefbahn geboren. Ich bin Einzelkind und wohne in Willich 3. Ich habe die St. Hubertusschule in Schiefbahn besucht und gehe jetzt auf die Willi-Graf-Schule. Später möchte ich gerne Arzthelferin werden.

HEUTE BIETE ICH ALLEN MEINEN FANS DAS »DU« AN!  
WER WILL EINS?



Mein Name ist Gregor Schmied. Ich wohne in Willich 1, und bin 17 Jahre alt. Meine Hobbies sind Sport und Motorräder. Ich bin seit des achten Schuljahr in dieser Klasse.

Ich heiße Manuela Esser,  
bin 15 Jahre alt und werde  
nach der Schule entweder  
eine Lehre anfangen oder  
weiter auf Glockenspitze  
gehen!



Ich heiße Franz-Peter Baumanns.  
Willlich 3. Meine Hobbys sind alle



Ich heiße Marion Müller  
und wohne in Schiefbahn.  
Meine Freizeit verbringe  
ich mit meinem Freund.  
Später möchte ich Arzt-  
helferin werden.

Mein Name ist Beate Waddey und ich bin seit 1975 Schülerin der  
Willi-Graf-Schule. Meine Hobbies sind Musik hören, lesen, tanzen,  
Gitarre spielen und schwimmen. Durch meine weitere Schulbildung,  
werde ich noch lange meinem Vater auf der Tasche liegen.



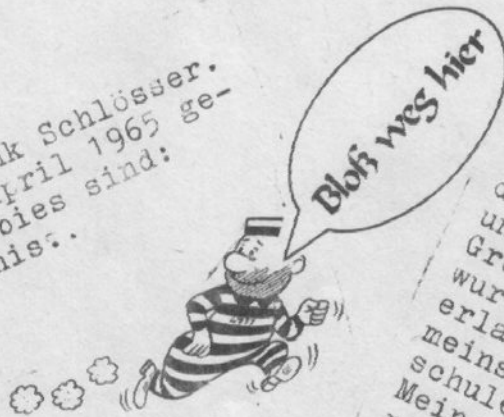
Ich bin 15 Jahre alt und wohne in  
Sportarten, besonders Raddball.

Wer kennt ihn nicht, den EDGAR  
WALLACE? Na, dann nicht, den EDGAR  
schon wie ich wist ihr ja  
Ich bin fast ein wie ich heiße!  
von Modellflugzeugen, natürlich  
müssen sie auch fliegen, natürlich  
Edgar besitzt auch fliegen, natürlich  
Auf dem wall 1b, Willlich 4,



Netter freundlicher Schützenjunge  
mit name Volker Knab und 16 Jahren  
noch ziemlich knackig, sucht schöne  
elastische, gummihafte Gartenschläuche.

Mein Name ist Frank Schlösser.  
Ich wurde am 5. April 1965 ge-  
boren. Meine Hobbies sind:  
Fußball und Tennis..



Ich heiße Regina  
Bungter, wohne in  
Schiefbahn, wo ich  
auch am 29.5.1965  
geboren wurde. Nach  
dreijährigem Besuch  
des Kindergartens  
und vierjähriger  
Grundschulbildung  
wurde ich in die  
erlauchte Lernge-  
meinschaft der Real-  
schule aufgenommen.  
Meine Hobbys sind:  
reisen und fotogra-  
phieren. Für die  
Zukunft. Für die  
mir eine erhoffte ich  
bildung im Bereich  
der Pharmazie.

Ich bin ein fröhlicher Zwilling und  
mein Name ist Martina Wassmer. Jetzt  
nach der 10. Klasse mache ich wahr-  
scheinlich eine Lehre. Tschüß. Ich  
wünsche euch noch viel Spaß auf dieser  
Schule.



## Lebenslauf von Werner Kosel

Name: Kosel

Vorname: Werner

geboren: 14.3.1949

wo: Mönchengladbach

verheiratet mit: Marianne Kosel

seit: 1972

Kinder: Thomas                    Alter: 6

          Michaela                Alter: 3

Schulbildung: Studium in Chemie und Geographie

              in: Köln

              von: 1969-1973

1 Staatsexamen: 1973

Schuldienst von 1973-1975

              wo: Geldern

2 Staatsexamen: 1975

Schuldienst seit 1975

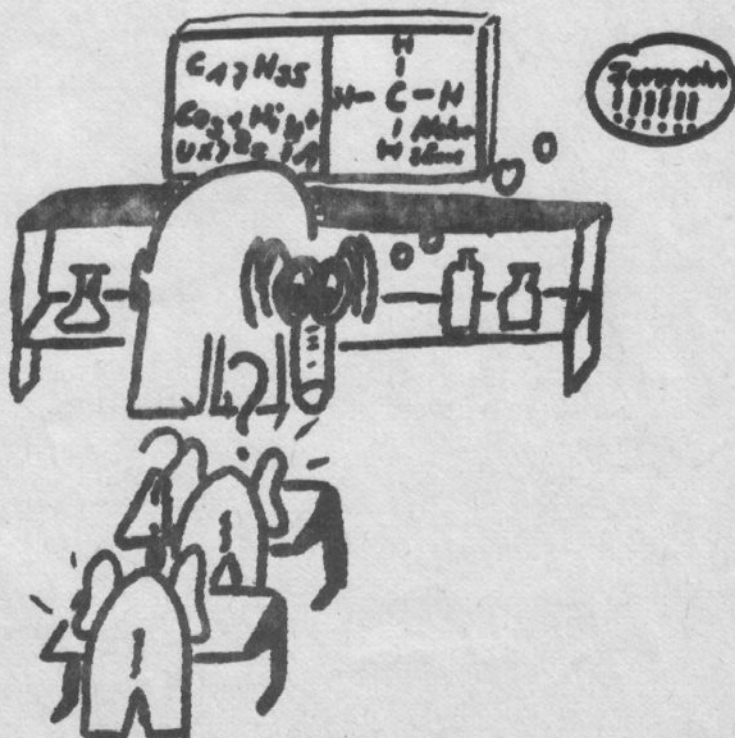
              wo: Willi Graf Realschule Willich 3

Hobbys: Gartenarbeit

          Basteln

          Malen

          Lesen





Mein Name ist Thomas Niedenführ. Ich bin schon seit dem achten Schuljahr in dieser Klasse 10D. Ich bin 16 Jahre alt und wohne in Willich 1. Meine Hobbies sind Musik hören, Lesen, Schiefbahn fahren, Rauchen und Schlafen.

Ich heiße Christina Breitmar. Meine Hobbies sind Judo, Kochen, Gitarrespielen und Musik hören. Leider habe ich nicht alle Hobbies, trotzdem am Ende der 10. Klasse habe ich 36 Gegenstände gesammelt. Ansonsten halte ich unsere Schulzeit schon manchmal anstrengend, aber auch sehr lustig.

Ich heiße Michael van Well, bin 17 Jahre alt, wohne in Willich 1. Ich treibe gerne Sport und höre Musik. Ich bin erst seit dem 6. Schuljahr in der Klasse.

Ich mache es kurz!!  
Ich, Andrea Hanisch, wohne in Schiefbahn und meine Hobbies sind: lesen, Musik hören, Volleyball und FAU-LENZEN!!!!!!!!!!!!



Ich heiße Michaela Thiel und bin seit 1975 Schülerin der Klasse 10D. Meine Hobbies sind Musik hören, lesen, tanzen, Tischtennis spielen und schwimmen.

Ich heiße Martina Oedinger und bin Schülerin der 10D! Ich wohne in Willich 4. Meine Hobbies sind Musik hören und Tischtennis spielen.

Jörg Scheuren van der Beek  
Ich bin 16 Jahre alt und in der Klasse 10D. Ich bin seit dem neunten Schuljahr in der Klasse, also ein relativ neuer Schüler. Meine Hobbies sind Schlafen, Rauchen, Sport, Motorrollenfahren und Musik hören.



Mein Name ist Maria Barwinsky. Ich wohne in Schiefbahn. Meine Hobbies sind Musik hören, Tisch-Tennis spielen und Gitarre spielen.

Ich heiße Stefan Brieskorn, bin am 9. 10. 64 in Stockholm beb.. Bin seit dem 7. Schuljahr in dieser Klasse. Wenn ich den Rest des Schuljahres überlebe, gehe ich weiter zur Schule.

Freizeittag bei Hirschbeck?



Klasse 5d

Klassenfoto auf dem Schulhof?



Klasse 6d

Interview mit unserem Mathematiklehrer Herrn Holzwarth

Stefan :Zuerst mal wollten wir wissen was Tinnef heißt?

Herr Holzwarth:Tinnef. Ja, das ist Unsinn würde ich sagen. Wenn jemand Unsinn redet, das nennt man Tinnef. Also, wenn ich Unsinn meine,, sage ich lieber Tinnef.

Jörg :Wann und wo sind Sie geboren?

Herr Holzwarth:Im Dezember 1937 in Duisburg.

Thomas :Wann sind Sie in den Schuldienst getreten?

Herr Holzwarth:Also, ich bin Lehramtsanwärter gewesen ab dem 1. September 1962, bin dann am 19. März 1964 Realschullehrer z.A. geworden, daß heißt zur Anstellung.

Damit begann meine Probezeit.

Am 14. Juli 1966 bin ich dann zum Realschullehrer ernannt worden.

Am 3. August 1973 bin ich Direktorstellvertreter an dieser Realschule geworden.

An dieser Schule bin ich seit dem 1. August 1973.

Stefan :Und davor?

Herr Holzwarth:Davor war ich an der Werner von Siemens Realschule. in Düsseldorf. Von 1966 - 1973. Meine allererste Stelle war in Essen- Stoppenberg von 1964 - 1966.

Jörg :Was würden Sie an dieser Schule ändern, wenn Sie könnten?

Herr Holzwarth:Ja, ich würde mich darum bemühen, daß der Kontakt zwischen Schüler und Lehrer noch intensiver wird, Die Zeit für den einzelnen Schüler ist in einer so großen Schule kaum möglich.  
In Willich auf der Schule hatte man das Gefühl, man kannte noch jeden Schüler. Es ist halt so, daß solche großen Systeme diese Nachteile mitsichbringen. Man hat eben nicht mehr die Möglichkeit, sich mit dem einzelnen Schüler zu unterhalten oder wirklichen Kontakt mit ihm aufzunehmen. Dieses ist meiner Meinung nach der größte Nachteil. Da das System nun einmal vorhanden ist, sollte man doch versuchen damit zu leben. Im Nachhinein versuche ich mit den Schülern doch noch einmal zu reden. Was mir also wirklich nicht gefällt, ist das, daß die Schule zu groß geworden ist.

Thomas :Was hat Sie in unserer Klasse am meisten genervt?

Herr Holzwarth:Zum Teil die großen Inaktivitäten. Es gibt nur einige wenige, die sich wirklich am Unterricht beteiligen, Sie versuchen voranzukommen. Es sind sehr viele die da sind, sich aber auf die faule Haut legen und meinen es ginge sie sie das alles nichts an. Dafür lassen sie die anderen für sich arbeiten. Ich finde es sehr schade, daß sich nicht alle beteiligen, dann wäre es sicherlich leichter alles zu verstehen und

3 mit der Konzentration würde es auch besser klappen. Manchmal komme ich mir so vor, als würde ich vor einem Topf stehen, in dem ein Brei ist, dieser aber schon so zäh ist, daß man so gerade noch an der Oberfläche rühren kann.

Stefan :Was hat ihnen am besten gefallen in dieser Klasse?

Herr Holzwarth: Ich finde es gut, wenn man sich mit euch unterhält besteht sofort die Bereitschaft das Gespräch weiterzuführen. Auch kann man mit euch über Dinge reden, die mal schief gegangen sind. Prima finde ich auch, daß man über Noten sprechen kann und dabei auch über pro und contra geredet wird.

Jörg :Wie beurteilen Sie Ihr Verhältnis zu uns?

Herr Holzwarth: Ich hoffe, daß Ihr das Gefühl habt in mir einen Lehrer zu sehen, mit dem man reden kann. Und auch einen Lehrer zu haben, bei dem man etwas lernt.

Thomas :Was sind Ihre Hobbys?

Herr Holzwarth: Erstens: Alles was mit Technik zu tun hat. Dann interessiere ich mich sehr für Musik (klassische) Ich lege auch viel Wert auf eine gute Stereoanlage. Teilweise bastle ich auch etwas. Ganz besonders gerne spiele ich mit der elektrischen Eisenbahn und hoffe, daß ich in meinem Sohn einmal einen guten Nachfolger finden werde.

Stefan :Was essen Sie am liebsten?

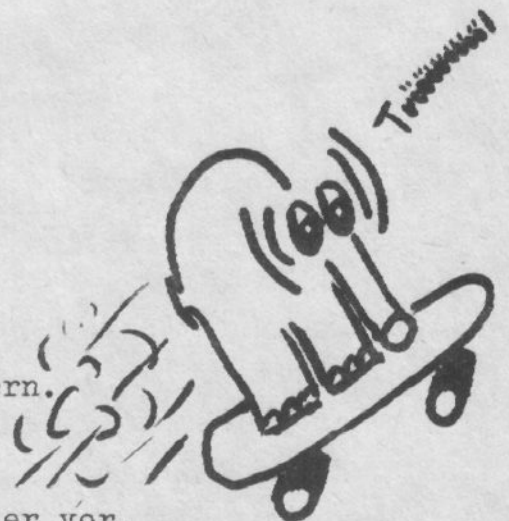
Herr Holzwarth: Meine Spezialitäten sind Nudeln mit Rouladen und gefüllte Paprika. Überhaupt alle Nudelgerichte. Käse esse ich dafür überhaupt nicht gerne.

Stefan :Wieviele Kinder haben Sie?

Herr Holzwarth: Ich habe drei Kinder im Alter von 13, 10 und 7 Jahren.

Wir danken Herrn Holzwarth für dieses Interview.

Die Lehrer sitzen auf der Waschmaschine.  
und küssen die Kaffeemaschine.  
Die U-Bahn fährt,  
die Büchse knallt,  
die Eieruhr steht schon auf halb.  
Höhnscheid raucht die Irrsinnspeife,  
die Neumann kaut an ihrer Seife.  
Kosel war ein alter Mann,  
der hatte Gummihosen an.  
Die Werres meint: ICH LIEBE DISCH!!!  
Der Müller rief: DAS HÄLT MICH FRISCH!!!  
Fliegen fangen ist nicht schwer,  
ihr lieben Lehrer hört mal her.  
Es lebe der Irrsinn,  
er ist das, was uns Schülern bleibt,  
weil die verlogene Wahrheit  
uns in den Irrsinn treibt.  
Kauft euch einen Goliard,  
baut hinten drauf ein Riesenrad,  
dann streicht die Fenster golden an,  
denn ihr seid ja der Weihnachtsmann.  
Wenn ihr dann durch die Wälder rast,  
wo friedlich noch das Mufflon grast,  
dann sagt euch jeder Polizist,  
wie weit es noch bis Süchteln ist.  
Uns ist die Spannkraft einerlei,  
erst der Irrsinn macht uns frei,  
und alle die das nicht kapiern,  
solln sich mit Senf den A... einschmiern.  
Und glücklich lacht das Nasenohr,  
denn Fußpilz kommt nicht nur beim Werner vor.



Kleines rotes Bärtchen, Augen wie ein Pferdchen,  
klar wie die Mosel, das ist Herr Kosel.

In Chemie ist er ein Genie, doch wir verstehen ihn nie.

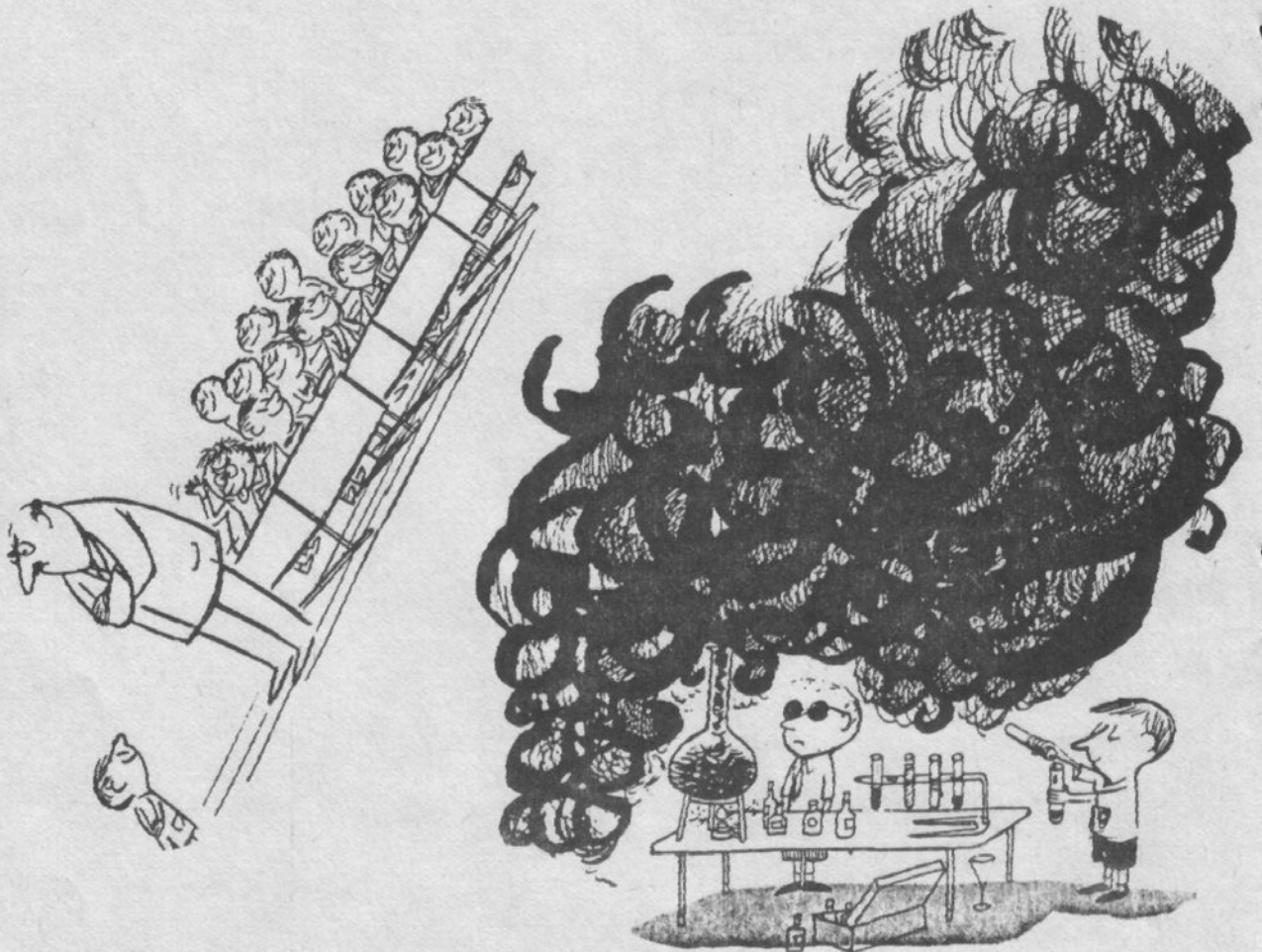
Er hat zwei Kinder - artig und fein, könnte er doch auch nur  
so sein.

Er rockte wie Elvis - er sprach wie Dean, was machen wir bloß  
mit ihm?

Katalysator und Indie, fertig ist die Katastrophenchemie.

Er schickte Leute vor die Tür, doch wir waren ihm nicht böse  
dafür. Er redete von seinem priemenden Muli und spielte dabei  
mit dem Kuli.

Trotz allem läßt's sich mit ihm leben, man kann auch mit ihm reden.



Herr Holzwarth, Mathematiklehrer genannt, kam in unsere Klasse  
gerannt. Frisch gestriegelt, akkurat und fein, redete er erst  
mal auf uns ein.

Logarithmus und anderer Scherz verursachte bei uns den größten  
Schmerz.

Er redete öfter mal von Gott, er suchte Sanftmut im Alltagstrott.  
Hatte mal einer falsch gedacht, wurde er manchmal zur Schnecke  
gemacht. Tinnef, das war sein letztes Wort, dann trugen wir ihn  
von uns fort. Er machte uns das Leben schwer, dennoch mögen wir  
ihn sehr.







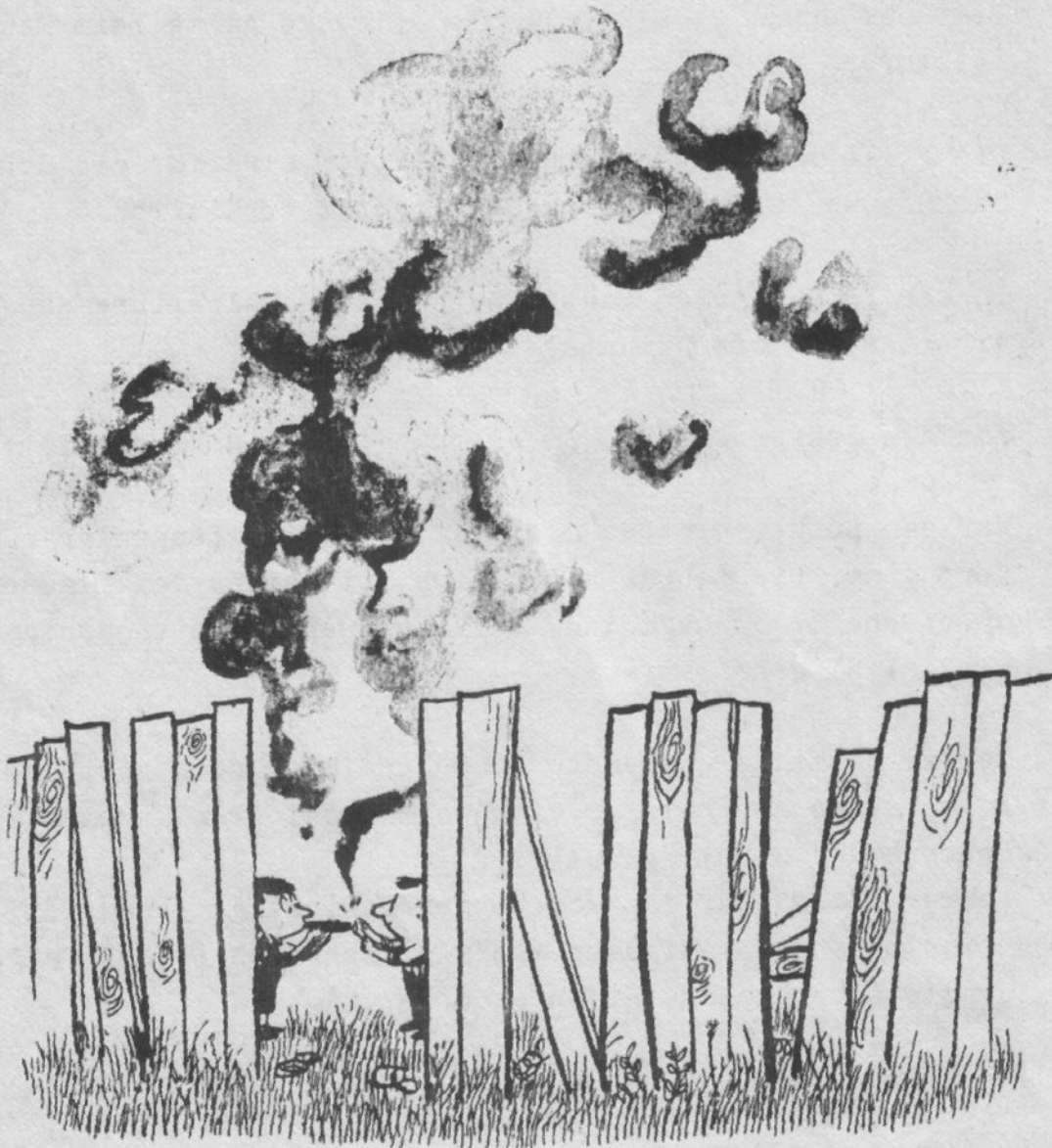
Köselchen!

## SCHULORDNUNG!!!

- 1) Die Lehrer stehen unter der Aufsicht der Schüler.
- 2) Während der Schulzeit ist das Rauchen AUSSERHALB der Schule verboten.
- 3) Das Rauchen im Lehrerzimmer ist strengstens untersagt. Falls eine Lehrperson erwischt werden sollte, kommt sie in den Karzer.
- 4) Der Teppichboden ist so lange mit Kaugummi zu beschmieren bis kein Teppichboden mehr sichtbar ist.
- 5) Bier und sonstige alkoholische Getränke gibts beim Hausmeister.
- 6) Die Pille und andere Verhütungsmittel sind für die Schüler der 9. und 10. Klassen im Sekretariat erhältlich.
- 7) In den Fünf-Minuten-Pausen haben die Schüler ihre Hausarbeiten für die nächste Stunde zu machen.
- 8) Für die Lehrer gibt es im ersten Stock ein Plumpsklo!!!
- 9) Nur den Schülern steht drei-lagiges Toilettenpapier zur Verfügung. Die Lehrer haben sich mit Seiten der Klassenarbeitshefte zu begnügen. Für eventuelle Tintennachlässe wird nicht gehaftet.
- 10) Leider kommt es an manchen Schulen immer noch vor, daß in Folge eines Feueralarms eine regelrechte Panik unter Lehrern und Schülern ausbricht. Lehrerzimmer etc. ist vollkommen unwichtig. Ihnen ist keine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. (leicht angesengte Lehrkörper einfach ignorieren).

Sportliche Schüler sollten den Sprung durchs Fenster vorziehen. Als Hilfsmittel dient ein normales Trampolin, daß in keiner Schule fehlen sollte.

- 11) Sollte der Mathematiklehrer gerade in ein mathematisches Problem vertieft sein, stören Sie ihn nicht, sondern ziehen Sie die Schuhe aus und verlassen auf leisen Sohlen das Klassenzimmer.
- 12) Sollte es in Folge der großen Hitzeentwicklung beim Lernen zu heiß werden: Erfrischungen gibt es beim Hausmeister.



## DAS SELBSTGESPRÄCH EINER SCHULBANK!

"Nun stehe ich schon 10 Jahre in dieser Schule und habe so manches Schülerleben "-leiden" miterlebt.

Es fängt schon mit der Einschulung auf dieser Realschule an. Zunächst sitzen die "Zukünftigen" auch brav und ordentlich an meinen Kollegen. Aber schon nach zwei Stunden, wenn der Lehrer seine "Rede" über den Sinn des Lernens, der Schulordnung und der Arbeitsmoral beendet hat, ist die Haltung beachtlich lässiger und die Gesichter können einen Ausdruck von Langeweile nicht verbergen. Auch ich habe, das kann ich nicht leugnen, bei dieser etwas lang geratenen Ansprache höchstens mit halbem Ohr zugehört.

Doch kommen wir nun zur Schulzeit. Im großen und ganzen war es eine schöne Zeit, und ich kann mich auch nicht beklagen, doch sind da einige Dinge, die mir schon auf dem Herzen liegen und die ich gerne erwähnen möchte:

Da wäre zunächst einmal das berühmte Nameneinritzen. Dieses Einritzen von Namen, Herzchen (wenn es nur die wären) und Sprüchen wie zum Beispiel "Hier verblödet ein Genie" mag für die Schüler ja ganz amüsant sein, doch für meine Kollegen und mich ist diese Form des Zeitvertreibs recht schmerzhaft, denn was würden Sie sagen, wenn man mit einer Zirkelspitze auf Ihnen herumkratzen würde.

Es muß jedoch nicht unbedingt das Einritzen sein. Es reicht ja schon ein Filzstift mit dem man vor einer Klassenarbeit noch ein paar Vokabeln oder Mathematikformeln auf mir unterbringt und mich somit mit einem dieser zerknüdelten, schmierigen und kleinen Zettel, Pfuschzettel genannt, gleichsetzt. Damit wären wir bei dem Thema "Klassenarbeiten".

Vor solchen Arbeiten haben es sich die Schüler nämlich angewöhnt, überflüssige Kollegen (und manchmal auch mich) in andere Klassen oder einfach aus dem Fenster zu stellen. Die 2. Methode ist selbst im 2. Stockwerk bei uns möglich. Die Schüler greifen zu dieser Methode, damit die Lehrer keine Möglichkeit haben, einen Schüler diese Arbeit alleine schreiben zu lassen. Das ich mir bei einem solchen Vorhaben entweder im Winter bei eisiger Kälte eine Grippe oder im Sommer bei einer Gluthitze einen Sonnenstich hole, scheint die Schüler herzlich wenig zu stören.

Auch das Gefühl, wenn ein Schüler seinen geschmacklosen Kaugummi unter meine Tischplatte klebt, würde ich nicht als angenehm be-

zeichnen, besonders wenn sich im Laufe der Zeit schon ganze Kolonien gebildet haben, da die Schüler ja nach diesem amerikanischen Konsumimport süchtig zu sein scheinen (mindestens 3 Kaugummis pro Tag).

An das dauernde Herumtrampeln auf mir und die gelegentlichen Verstümmelungen (z.B. abgerissene Ablegegestelle unter der Bank oder abgeknickte Tischbeine) habe ich mich schon gewöhnt, da sich solche Manieren von Schüलगeneration zu Schüलगeneration vererben (leider).

Aber es gibt nicht nur Unannehmlichkeiten in meinem Dasein. Ich habe auch viel Spaß und lache über manche Schülerwitze, die sich aber von Zeit zu Zeit wiederholen.

Zu meiner Genugtuung sehe ich die Schüler und die Lehrer, die einen, wenn sie gerade nicht aufgepaßt haben und anschließend darüber eine Arbeit schreiben müssen (dann wird krampfhaft versucht, Pfusczettel auszutauschen; diese Versuche kann ich aus meinem Blickwinkel natürlich hervorragend beobachten) und die anderen, wenn sie ein Thema schon fünfmal durchgekaut haben und ein Trottel, Verzeihung liebe Schüler, hat es immer noch nicht verstanden. Dann geht das ganze nochmal von vorne los, und der Lehrer schwitzt Wasser und Blut dabei. Ich freue mich natürlich, wenn ein Schüler, der mich gerade wieder mit seinem Zirkel pisakt, vom Lehrer aufgerufen wird und der Betreffende von nichts eine Ahnung hat. Dann lache ich mich über sein belämmertes Gesicht halbtot. Soetwas nenne ich ausgleichende Gerechtigkeit.

So hat eben jede Sache seine guten und schlechten Seiten, auch das Leben einer Schulbank."

## Beschreibung eines Stundenverlaufs ?

Es klingelt mal wieder, und leider beginnt die nächste Stunde. Was heißt beginnt? Die Stunde beginnt normalerweise erst nach 5 Minuten, wenn die Schüler eingesehen haben, daß der Lehrer ja auch nur ein Mensch ist. Ungefähr 3 Minuten später trudeln dann die letzten ein und begeben sich langsam und schwerfällig auf ihre Plätze. Nun nach 8 Minuten geht es erst richtig los. Der Lehrer steht vorne und will seinen Stoff besonders interessant machen, doch ein Drittel der Klasse schläft, ein Drittel quatscht, spielt Karten usw., ein Drittel macht Hausaufgaben für die nächste Stunde und das beim interessantesten Unterricht. Wenn man die Gesichter der armen, geplagten Schüler sieht, weiß man alles. Nach einiger Zeit versuchen sich die Lehrer mal endlich wieder durchzusetzen und schreien zum Beispiel: "Lieber Gott schenke mir Sanfmut!" oder: "Euch fehlt es wohl an Gehirnmasse!" Manche Lehrer (das sind die Autoritären) treten gegen die Tische, um die Schüler wieder munter zu machen. Es gibt natürlich auch Lehrer (das sind die Ratlosen), die einen sofort hinauswerfen und denken, sie könnten die Schüler damit ärgern. Aber da sind sie auf dem Holzweg. Denn mit Freuden geht man hinaus, spielt draußen Karten, schläft oder raucht die morgentliche Zigarette. Nach dieser Unterbrechung braucht der Lehrer wieder eine Zeit lang, um Ruhe zu bekommen. Besonders schlimm ist es, wenn Informationsblätter der Schule ausgeteilt werden. Dann verwandelt sich der Klassenraum in einen Flugplatz. In jeder Ecke werden Flugzeuge gebaut, die dann gestartet werden. Die Uhr als wichtiger Bestandteil im Unterricht wird dabei nicht aus den Augen gelassen. Am Ende der Stunde erklärt der Lehrer die Hausaufgaben. Wenn er es aber nicht spätestens bis zum Klingelzeichen geschafft hat, geht seine Stimme im Gebrüll unter. Nach einer solchen Stunde schleicht der Lehrer ermattet und heiser aus der Klasse.

ARME LEHRER !!!

## Schülerbeichte

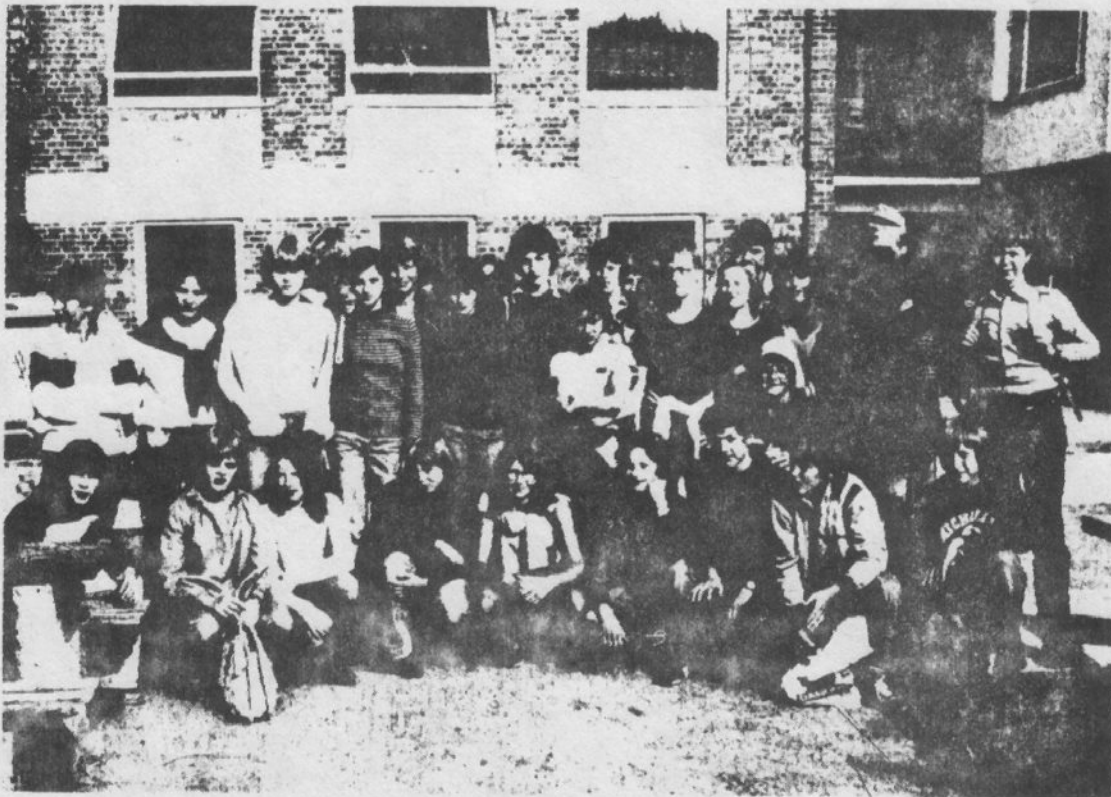
Ich heiße G.P. Wer mich nicht kennt ist selber schuld. Nach langem Überlegen bin ich zur Reue gekommen. Ich hätte nie „unschuldige“ Lehrer hinterm Licht führen sollen,  
- keine Lehrer aufklären sollen,  
- nie Zwischenbemerkungen gemacht haben sollen,  
- nie dem Hausmeister geärgert haben sollen,  
- keine Türschilder austauschen sollen,  
- nie Lehrer geärgert haben sollen,  
und dabei wollte ich doch nur die Lehrer für uns erziehen, damit Schule keine Schule, sondern ein Ort wird, wo man mit Freude hin- und auch wieder hinausgehen kann. So wurde ich ein Opfer des Schulstreß und der eigenen Phantasie, was mir immer einige Tadel einbrachte. Meine armen Eltern hatten auch darunter zu leiden. Sie hielten mich für hoffnungslos. Es gab natürlich auch Lehrer, die ich nicht mochte. Diese wurden dann solange geärgert, bis sich dies auf Gegenseitigkeit berief. Dann fing der Spaß erst an. Ich lästerte, blödelte und lachte, bis sich dieses zu einer Klassenkonferenz ausweitete. Nun sitze ich hier - ein Häufchen Elend keine Späße mehr, nur noch ein Steh-auf-Männchen, das jedem Tag nur lernt und nichts anderes mehr macht. Dies ist kein Leben mehr für mich, deshalb entschieße ich mich freiwillig oder unfreiwillig die Schule zu verlassen.

## KLASSENFAHRTEN

Vom 28.8.1978 bis 30.8.1978: Fahrt in die Jugendherberge  
Hellenthal

Vom 24.9.1979 bis 27.9.1979: Seminar in Scheaphysen

Vom 1.9.1980 bis 6.9.1980: Abschlußfahrt nach München





## Die Schlacht bei München

Endlich war es soweit: Punkt 9 Uhr starteten wir zu unserer als Studienfahrt getarnten Vergnügungsreise. Das einzige Störende waren eigentlich nur die beiden Lehrkörper, Frau Werres-Nauels und Herr Kosel.

Wir fahren also los ..... und kamen nach einer äußerst langweiligen und öden Fahrt tatsächlich zu unserem Ziel, das außerhalb von München lag, ein kleines Nest, und sich Ebersberg nannte. Nach kurzem Suchen fanden wir dann auch die Jugendherberge.

Dieser rustikale Schuppen sollte also für die nächsten Tage unser Heim werden. Der miese Eindruck wurde noch verschlechtert, als wir 10 Minuten in strömendem Regen vor verschlossener Türe stehen mußten, bis sich eine alte Schachtel, die den Titel "Herbergsmutter" trug, bequeme, uns hereinzulassen, und uns die Zimmer zeigte, die wir sofort mit lautem Geschrei in Besitz nahmen.

Dann, bei der späteren Erkundigung des Hauses stießen wir auch auf einen Raum, der wie eine mittelalterliche Pferdetränke aussah und Waschraum genannt wurde. Mal davon abgesehen, daß man sich die Duschen vorstellen mußte, gab es bis auf die Küche im ganzen Haus kein warmes Wasser.

Dafür rächten wir uns bitterlich beim Abendessen, das wegen der mit Aufschnitt, Marmelade und Butter garnierten Teelachen mit einem "Freudentanz" unseres Lehrers endete, der zwar nicht sehr schön aber ziemlich laut war.

Hiernach erkundeten wir in gemischten Gruppen Ebersberg-City und wurden wieder bitter enttäuscht. Scheinbar wurden um 18 Uhr die Läden geschlossen und die Bürgersteige hochgeklappt. Deshalb versammelte sich schließlich fast die gesamte Klasse in der einzigen offenen Kneipe in Ebersberg, in der wir auch unsere erste Begegnung mit dem bayerischen Grundnahrungsmittel machten, das für unseren Geschmack um 99% zu teuer war.

Der restliche Abend und die darauf folgende Nacht blieben ziemlich ruhig. Nur einige Kippen blieben auf der Strecke, aber ansonsten war nicht viel los. Der nächste Morgen und Vormittag wurde durch eine Stadtrundfahrt durch München ausgefüllt. Mittags und nachmittags kleckerten wir in kleinen Grüppchen durch München. Viele von uns machten auch hier wieder in Kneipen halt, wo sie etwas aßen oder von dem echten Münchner Bier kosteten, das hier wider Erwarten besonders gut schmeckte. So war es auch weiter nicht verwunderlich, daß wir am Abend die erste Bierleiche zu "beklagen" hatten, die von zwei Schülern zu unserem trauten Heim geschleift werden mußte.

Er wurde mit Hilfe mehrerer Alka-Seltzer wieder soweit flott gemacht, daß er am Abend b.z.w. in der Nacht wieder einsatzbereit war, als einige Jungen auf abenteuerlichem Wege zu den Mädchen gelangten, da unser Lehrer gemeinerweise die Verbindungstüren abgeschlossen hatte. Seit dieser Nacht hatte der Balkon der Jungen einen verwüsteten Blumenkasten und einen verbogenen Blitzableiter mehr.

In den nächsten Tagen machten wir noch eine Tagesfahrt hinein ins Voralpenland, außerdem besuchten wir in München das Olympiagelände, wo wir ein lang ersehntes Bad nahmen. Nachmittags tummelten wir uns meistens auf den berühmtesten Straßen von München herum.

An einem Abend stand auch noch ein Theaterbesuch auf unserem Programm. Im Theater fielen wir sofort durch unsere "Ausgeh-anzuge" auf. Im großen und ganzen war der Theaterbesuch ganz lustig, besonders, als sich einige nicht beherrschen konnten und in der Pause anfangen mit Sekt zu gurgeln. Nach diesem interessanten Abend, zumindest meinte das der Teil von uns, der während des Stückes nicht eingeschlafen war, machten wir noch einen ausgedehnten Nachtspaziergang durch Münchens Künstlerviertel. Hier ließ sich Herr Kosel auch porträtieren. Auf diesem Bild ist er vorzüglich getroffen.

Der Rest der Nacht verlief relativ ruhig, bis sich die alte Schluffe, die wohl schon erwähnt wurde, über einige Kippen aufregte, die bei den Jungen über den Balkon segelten.

Nun brach der letzte Tag im bayrischen Voralpenland an. Das Frühstück war wie immer katastrophal, aber unser Lehrer hatte sich die Moralpredigten schon abgehört. Durch das miese Frühstück geschwächt, verbrachten wir den ganzen Tag damit, in München Ebbares aufzutreiben.

Auf der Rückfahrt kauften wir noch einiges für unsere Abschlüßfeier, die ein Grillabend werden sollte, ein. Am Abend machten wir uns dann auf den Weg zu unserem Grillplatz, der dann, wie sollte es auch anders sein, kurze Zeit später unter Wasser stand, da der erste Regen, den wir bis auf die Ankunft, in München abbekamen, ausgerechnet jetzt herunterkommen mußte. Deshalb verzogen wir uns wieder in die Herberge, wo wir gleich einen Ruffel des Hausdrachen bekamen, die den Dreck im Flur bemängelte. Wir latschten also noch ein paar mal rein und raus, um die Alte an den Rand des Herzinfaktes zu bringen. Dann verzogen wir uns nach draußen, unter eine Überdachung. Hier packte Herr Kosel seine Gitarre aus- wir wurden blaß, einige flüchteten - und sang. Vielleicht lag es am Gesang, jedenfalls hörte es auf zu regnen und wir konnten zurück zu unserer "Riesen - Grillsause".

Wir waren in guter Stimmung, was nicht nur an den Würstchen lag, die ein wenig verunglückt waren und armselig herumlagen, sondern auch am Fusel in so mancher Coladose, als wir kurz vor 24 Uhr wieder zurück kamen und den Flur von neuem verdreckten.

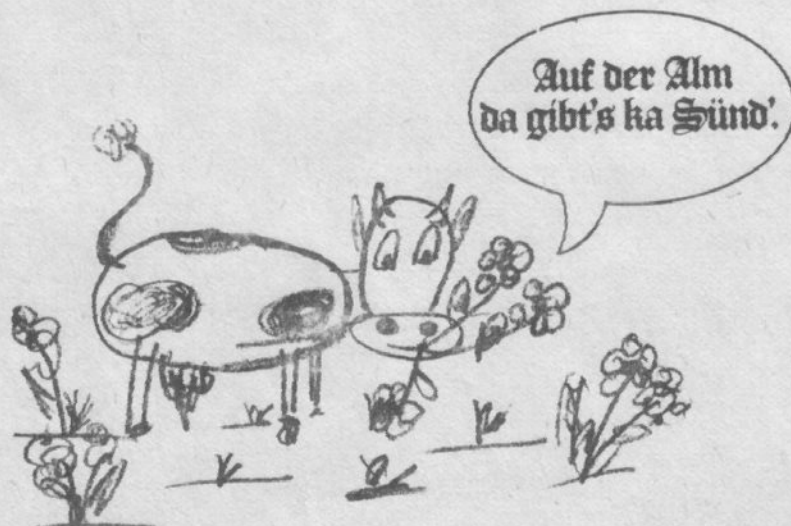
Etwas später dann, als es ruhig wurde, machten sich einige Jungen daran, den Geburtstag eines Mitschülers zu feiern, der 17 Jahre alt wurde. Als sie gerade den Wein aussüffelten, kam Herr Kosel hereingeschneit und konfizierte mit gierigem Blick die Flasche. Vor Freude über diesen Fund beschlugen ihm fast die Brillengläser. Nun ja, er hätte bleiben sollen, um zu sehen, was da noch für Reserven zum Vorschein kamen.

Zu etwas späterer Stunde tigerte dann eine Horde Mädchen durch "Omas" Beete zu den Fenstern der Jungen und warfen etwas zu große Steinchen dagegen. Aber da die meisten Jungen nur noch körperlich anwesend waren, bekam das Gepoltere nur noch die alte Schachtel unter uns mit, die trotz ihres Alters und ihrer künstlichen Niere mit einem Hechtsprung am Fenster war und ein Donnerwetter über die Ansammlung holder Weiblichkeit ergoß, die wie abgelutschte Bonbons herumstanden, sich dann aber durch eine schnelle Flucht retteten. So verging auch die letzte Nacht in Ebersberg.

Am nächsten Morgen packten wir dann unsere Klamotten und räumten, ganz wider unserer Natur, die Zimmer auf und fegten sie auch noch aus. Durch diese Überanstrengung fielen wir geschafft in die Sitze unseres Busses. Die Fahrt verlief ruhig und für viele total langweilig. Die anderen amüsierten sich mit einigen Flaschen Fusel.

Dann war es soweit: Mit mindestens 4 Tagen Schlaf im Rückstand und gähnender Leere in der Reisekasse, kamen wir wieder dorthin zurück, wo wir vor 6 Tagen die Fahrt begonnen hatten: zu unserer geliebten "Schule".

Wenn auch in diesen Tagen nicht soviel geschehen war als an einem Abend in der Tagesschau, so kann man doch sagen, daß diese Fahrt uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Liebe Freunde!

Hier seht ihr die Überreste einiger Schüler, die seit ihrem 6. Lebensjahr verschiedene Bildungszentren durchlaufen haben.

Jaaaa, die haben wir jetzt hinter uns. Wir kennen jetzt 'alles', was zur Schule gehört: Eintragungen, Verweise, Klassenkonferenzen etc., doch eines ist zu kurz gekommen: DIE KONTAKTE ZWISCHEN LEHRERN UND SCHÜLERN!

Aber eigentlich haben wir immer viel Spaß gehabt. Vom Kreidestuhl bis zum nassen Schwamm war alles da, was einem Lehrer einen möglichst angenehmen Aufenthalt bereiten konnte. Wir stießen dabei jedoch nicht immer auf Verständnis.

Unser Verhältnis zu unserem Direktor war recht gut. Er kannte uns schon von herausgefallenen Türen, kaputten Tafeln und abgeschraubten Türschildchen.

LANGSAM aber sicher sind wir zu der Einsicht gekommen, uns mit 16 Jahren des Dienstes zu entledigen, alle Lehrer zu ärgern.

(Wir hatten zwar manchmal keine Lust mehr, doch die immerwiederkehrende Freude, langweilige Stunden zu verschönern, gab uns wieder Mut.)

So sagen wir euch liebe Schüler:

LAßT EUCH NICHT UNTERKIEGEN! PFEIFT  
MANCHMAL AUF VERORDNUNGEN UND VERBOTE,  
DENN SONST MACHT ALLES KEINEN SPAS  
MEHR!!!

Wir für unseren Teil haben sicherlich einen guten Eindruck im Gedächtnis der Lehrer hinterlassen. Sie werden wohl noch oft an uns denken, wenn ihr ihnen einen Streich gespielt habt.

Beate Waddy

Gabi  
Si Orens

Martina  
Ordnings

Michaela Thiel

Manuela Esser

Marluisa  
Dassauer

Christina  
Breitmar

Maria  
Farninsky

Stefan  
Stummert

Volker  
Kraab

Frank Schöner

Gregor  
St. Bismarck

Monika Bismarck

Thomas Kuhn  
Ulrike Dreyer

Birgit Kaiser

Thomas Niederführ

Edgar Kresken

Frank Walter

Stefan Brieseman

Manion Müller

Manion Müller

Gregor Bloch

Inis Heuse

Henric Oedingert

Manion Müller

Regina Bungter

Nicole Hauss

Juuliane

Jan Laskowski

Ulrike Hanisch

Reinhold

Joby Grunelmann

Heike Sandhaußen

17. Jörg Scheuren - v. d. Beck

